

	<p>Objekt: Mauretanien: Iuba II.</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 <a href="mailto:ikmk@smb.spk-berlin.de">ikmk@smb.spk-berlin.de</a></p> <p>Sammlung: Antike, Griechen, Römische Kaiserzeit</p> <p>Inventarnummer: 18237897</p>
--	---

## Beschreibung

Das vorliegende Stück ist Bestandteil eines Münzhortes, der 1907 in der Colonia Iulia Valentia Banasa [bei Regling (1910) abweichender Fundort Ksar-el-Kebir] im heutigen Marokko entdeckt worden ist. Der Fund umfasste mehrere Tausend Exemplare und gehört damit zu den größten bekannten Horten mit Iubadenaren. 26 Exemplare gelangten in das Berliner Münzkabinett; andere wurden für die Sammlungen in New York, Paris, London, Algier und Winterthur gesichert. Der Löwenskalp auf dem Avers erinnert an die mythische Genealogie Iubas II. Der König behauptete, von dem Herculesohn Sophax abzustammen und reklamierte damit göttliche Ahnen für sich. Seine Gattin Kleopatra Selene beanspruchte für sich, sogar über beide Elternteile von Hercules abzustammen - pikanterweise eben auch über ihren Vater Marcus Antonius [dazu: D. W. Roller, *The World of Juba II and Kleopatra Selene* (2003) 154 f.]. Anders als sein Vater Iuba I. nimmt Iuba II. die Herculesangleichung nicht über die Physiognomie vor, sondern über Attribute, hier den Löwenskalp. Dies gibt dem König die Freiheit, sein Gesicht stark an das römische Ideal anzugleichen (vgl. K. Fittschen, *Die Bildnisse der mauretanischen Könige und ihre stadtrömischen Vorbilder*, *Madridrer Mitteilungen* 15, 1974, 156-173. 167) und auf subtile Art seine Verehrung des mittlerweile verstorbenen Princeps Augustus auszudrücken. Das Füllhorn auf dem Revers hingegen ist als Wohlfahrtmotiv direkt auf Iuba als König bezogen: Dank seiner Herrschaft prosperiert das Königreich, so die Aussage. Der Dreizack schließt dabei Meer und Küste als Wirkungssphäre mit ein. Die griechische Legende auf dem Revers könnte als ehrende Referenz gegenüber Kleopatra Selene, Gattin des Iuba, gewertet werden: In Bezug auf sie wird auf den Prägungen immer die griechische Sprache verwendet.

Vorderseite: Kopf des Iuba II. mit Löwenskalp nach r. Im Nacken eine Keule.

Rückseite: Mit Binden (taeniae) geschmücktes Füllhorn (cornucopiae) mit heraushängenden Weintrauben. Dahinter ein nach l. gestellter Dreizack (tridens).

## Grunddaten

Material/Technik:

Silber; geprägt

Maße:

Gewicht: 2.37 g; Durchmesser: 18 mm;

Stempelstellung: 5 h

## Ereignisse

Hergestellt	wann	16-17 n. Chr.
	wer	
	wo	Cherchell
Gefunden	wann	
	wer	
	wo	Banasa
Beauftragt	wann	
	wer	Juba II. von Mauretanien (-50-23)
	wo	
Besessen	wann	
	wer	Paul Richter
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Juba II. von Mauretanien (-50-23)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Afrika

## Schlagworte

- Antike
- Denar (ANT)
- Gebrauchsgegenstand
- Halbgott
- Herrscher
- Münze
- Porträt
- Römische Kaiserzeit
- Silber

## Literatur

- D. Salzmänn, Zur Münzprägung der mauretanischen Könige Juba II. und Ptolemaios, *Madriker Mitteilungen* 15, 1974, 174-183. 175 f. 179.
- IGCH I Nr. 2307..
- J. Alexandropoulos, *Les monnaies de l'Afrique antique (400 av. J.-C. - 40 ap. J.-C.)* (2007) 420 Nr. 167.
- J. Mazard, *Corpus Nummorum Numidiae Mauretaniaeque* (1955) 99 Nr. 256.
- K. Regling, Zum Fund von Iubadenaren in Alkasar, *ZfN* 28, 1910, 9-27. 21 Nr. 35 (dieses Stück).
- M. Spoerri-Butcher, *Le monnayage d'argent émis par le roi Juba II de Maurétanie (I): Catalogue des monnaies datées*, *SNR* 94, 2015, 33-114. 67 Typ 38 a Nr. 369 (dieses Stück).